

TEILPROZESS 1: DOKUMENTATION

Teilprozess 1	Dokumentation
Ziel / Ergebnis	Sofortige Dokumentation der Hinweise
Aktivitäten	• Bewahren Sie Ruhe! • Verdacht bedeutet nicht, dass etwas bewiesen ist • Beobachtungen dokumentieren (Datum, Uhrzeit, Wortlaut, Verhalten, Auffälligkeiten) • Notieren der wörtlichen Aussagen des Kindes möglichst schnell nach den Äußerungen des Kindes. Notieren Sie auch widersprüchliche Aussagen. Lassen Sie nichts weg. Notieren Sie auch Ihre eigenen Äußerungen. • Führen Sie keine eigenen Ermittlungen und Interviews durch! Wichtig: Die schriftliche Aufzeichnung ist eine wichtige Grundlage für alle weiteren Schritte, unabhängig davon, ob die Vermutung erhärtet oder entkräftet wird.
Einbezug des jungen Menschen	• Ernst nehmen, ohne etwas hineinzuiinterpretieren • Offene Einladung „Wenn dich etwas beschäftigt, dann kannst du jederzeit mit mir sprechen“. • Keine suggestiven Fragen („Hat jemand dir weh getan? Hat jemand dich angefasst?“) • Keine bohrenden Nachfragen zu Informationen, kein Drängen des Kindes
Prozessbeteiligte	Fachkraft
Schnittstellen	
Instrumente / Dokumente	• trägerinterne Beobachtung
Zeitbedarfe und Fristen	Sofort
Anmerkungen	Informieren Sie die Eltern oder Bezugspersonen nicht über die Vermutung, solange nicht klar ist, wer Täter*in sein könnte. Sollte ein junger Mensch tatsächlich betroffen von sexualisierter Gewalt sein, wird der*die Täter*in großes Interesse daran haben, dass seine*ihre (Straf-)Taten unentdeckt bleiben. Der junge Mensch könnte unter verstärkten Geheimhaltungsdruck geraten oder isoliert werden und die sexualisierte Gewalt fortgesetzt werden